

NACHRICHTEN

WANDERUNG

Archäologische Tour durch den Aachtobel

Frickingen – Eine Neuauflage der etwa siebenstündigen Wanderung zum Thema „Höhlen, Burgen; Kapellen am Aachtobel“ bietet Archäologe Ralf Keller am morgigen Samstag, 4. August, 9.30 Uhr, an. Dazu teilt der Bodensee-Linzgau Tourismus mit: Der Aachtobel als großartige Naturlandschaft birgt auch einst von Menschen geschaffene und bewohnte Höhlen sowie Reste geschichtlicher Zeugnisse wie etwa mehrere, heute teilweise fast verschwundene Burgen. Mit dem richtigen Blick oder moderner Hightech-Luftbildarchäologie sind ihre Spuren noch zu entdecken. Aus organisatorischen Gründen ist eine Anmeldung erforderlich, die heute, Freitag, noch möglich ist (Bodensee-Linzgau Tourismus, Telefon 0 75 53 / 91 77 15). Treffpunkt 9.30 Uhr am Wanderparkplatz bei den Gailhöfen (von Bruckfelden Richtung Großschön nach Ortsteil Gailhöfe links). Kostenbeitrag 15 Euro.

SCHLOSSSEE

Oldie-Nacht unter freiem Himmel

Salem – Einen prickelnden Abend mit Live-Musik vor der einmaligen Open-Air-Kulisse am Schloss-See Salem bietet die Popband SOS bei der Oldie-Night am morgigen Samstag, 4. August, ab 18 Uhr. Wer Pop- und Rockmusik der 70er und 80er Jahre mag und wieder einmal so richtig abtanzen will, ist bei SOS richtig: Auf dem Programm stehen die großen Hits von damals, von den Rolling Stones, CCR bis zu Uriah Heep und Deep Purple. Zwischendurch gibt es aktuellere Lieder etwa von Robbie Williams oder Rosenstolz. Die Besucher dürfen sich auf einen rundum vergnüglichen Sommerabend freuen, inklusive Blick auf den See, Tropical-Bar auf Beachsand, Barbecue und anderen kulinarischen Köstlichkeiten.

GEMEINDERAT

Kein Problem mit Wintergarten

Heiligenberg (bc) Keine Probleme sah der Gemeinderat Heiligenberg in der vergangenen Sitzung für den Bau eines Wintergartens in Wintersulgen. Das Bauvorhaben sei nach Paragraph 34 des Baugesetzbuches zulässig, wenn es sich nach Art und Maß der Bebauung in die Umgebungsbebauung einfügt, hieß es. Davon waren die Räte überzeugt und gaben einstimmig das gemeindliche Einvernehmen, wobei Gemeinderat Steffen Peter als planender Architekt wegen Befangenheit an der Abstimmung nicht teilnahm.

Kunst kennt keine Grenzen

- Projekt „Salem2Salem“ geht in die dritte Runde
- 24 Künstler arbeiten bis 19. August im Schloss

VON SYLVIA FLOETEMEYER

Salem – Mit einem Trommelwirbel auf einem alten Ölfass stimmt Albrecht Fendrich in der Bibliothek des Salemer Schlosses auf die dritte Runde des internationalen Kunstprojekts „Salem2Salem“ ein. Fendrich ist bildender Künstler, macht aber auch Musik und verkörpert damit ideal die Idee des Projekts: grenzenloser Kulturaustausch – über Kontinente hinweg aber auch über künstlerische Sparten sowie sprachliche und kulturelle Barrieren.

„Beim dritten Mal ist's Tradition“, meint lächelnd Joachim Kruschwitz, Erster Landesbeamter, der bei der Eröffnung den Landrat vertritt. Charisse Phillips, aus Frankfurt angereiste stellvertretende US-Generalkonsulin greift das sofort auf: „Es ist jetzt Tradition und wir müssen dafür sorgen, dass sie weitergeht.“ Sie ist begeistert von dem Kulturaustausch, dieser Form der „direkten Diplomatie“. Salem am Bodensee mit seiner „einzigartigen Strahlkraft“ ist auch dem Land Baden-Württemberg lieb und teuer, wie Cornelia Ruppert vom Finanzministerium bekräftigt. Rund 47 Millionen Euro werde das Land hier in den nächsten 20 Jahren investieren. Schon die Wirkung der Zisterzienser, die Salem gründeten, habe weit über die Region hinausgereicht. „In diesem Kontext sehen wir Salem, als Ort der Begegnung.“

Stefan Feucht, Leiter des Kulturamts Bodenseekreis, stellt den Katalog zu den ersten Begegnungen des „Salem2Salem“-Projekts 2010 und 2011 vor. Er erinnert an die Anfänge des Projekts 2009, als eine Delegation der amerikanischen Künstlervereinigung Salem Art Works erstmals den Bodensee besuchte, 2010 trafen sich 36 Künstler im deutschen Salem, 2011, schwärmt Feucht, arbeiteten 24 Leute in den Scheunen einer Farm bei Salem, New York. Von Anfang an seien die Musiker eine treibende Kraft gewesen. Und für den Sound



Bei der Eröffnung der dritten Auflage des internationalen Kunstprojekts „Salem2Salem“ sorgte etwa das Justin-Morrissey-Quartett (benannt nach Bandleader Justin Morrissey, links) für kulturübergreifende Unterhaltung. BILD: FLOETEMEYER

Das Projekt

Das internationale Kunstprojekt „Salem2Salem“ (sprich: Salem (t)wo Salem, deutsch: von Salem nach Salem) gibt es seit 2010. Nach Runde eins in Salem am Bodensee und Runde zwei in Salem im US-Bundesstaat New York geht es 2012 in die dritte Auflage: 24 Künstler aus den USA, Polen, der Schweiz und Deutschland leben und arbeiten drei Wochen gemeinsam im Schloss Salem. Die Künstler kommen aus den Bereichen Malerei,

Bildhauerei, Film und Fotografie, Literatur und Musik. Organisiert wird das Projekt vom Kulturamt des Bodenseekreises, gefördert von den OEW, dem amerikanischen Ehepaar Barbara und Bill Carris, der amerikanischen Künstlergemeinschaft Salem Art Works, dem US-Generalkonsulat in Frankfurt, den Staatlichen Schlössern und Gärten, dem Bodenseekreis, der Gemeinde Salem und dem Verein BodenseeKulturraum. Eine Ausstellung mit den neu entstandenen Arbeiten wird am 18. August, 19 Uhr, im Neuen Museum in Salem eröffnet. (flo)

des international besetzten Justin-Morrissey-Quartetts, das bei der Eröffnung spielt, ist auch keine Übersetzungshilfe nötig. „Feels like home“, heißt eines ihrer Stücke, man fühlt sich eben wie da-

heim. Uli Kieckbusch hat einen neuen „Salem2Salem“-Song komponiert. „Ich weiß jetzt was passiert, wenn das Salemer Schlossgespenst den New Yorker Blues trifft“, scherzt Feucht. Anthony

Cafritz wiederum, Direktor von Salem Art Works, die treibende Kraft auf US-Seite, zieht Feucht ein bisschen auf: „Wir haben Scheunen, ihr habt Schlösser.“ Cafritz hat dem Kulturamt einen Scheck über 20 000 Dollar, gestiftet von Barbara und Bill Carris, mitgebracht.

Dass das Geld für das Projekt gut angelegt ist, beweist auch die Lesung teilnehmender Künstler: Katrin Seglitz aus Ravensburg grübelt humorvoll über deutsch-englische Sprachprobleme. Wie etwa übersetzt man „Heilandsak“? Alice Duncan stellt den deutsch-amerikanischen Maler Rufus Grider vor. Philipp Schönthaler fährt mit den Besuchern literarisch per Schwarzwaldbahn an den Bodensee. Jürgen Weing überlegt: „Was haben die Künstler gemeinsam?“ – „Gemeinsame Mahlzeiten!“ Und so serviert er ein dadaistisches „Frühes Stück.“

Turm bekommt ein Kupferdach

Gemeinderat vergibt Arbeiten für Aussichtattraktion in Hohenbodman



Das Wahrzeichen bekommt ein Kupferdach. Der Sanierung des Turms von Hohenbodman steht nichts mehr im Wege. BILD: WALTER

Owingen (hpw) Einer Sanierung des Aussichtsturms von Hohenbodman steht nichts mehr im Wege. Mitte bis Ende August sollen die erforderlichen Arbeiten beginnen, für die der Gemeinderat jetzt die Aufträge vergab. Im April war die Überlinger Architektin Corinna Wagner-Sorg mit der Planung und Leitung der Sanierungsarbeiten beauftragt worden. Die Gesamtkosten der Sanierung sind mit 158 800 Euro veranschlagt, die Zuschüsse von Denkmalpflege, Denkmalstiftung und Tourismusprogramm belaufen sich insgesamt auf gut 50 000 Euro. Gut ein Drittel der Kosten machen allein die Gerüstarbeiten aus, die für rund 55 000 Euro an die Firma Märte (Siplingen) vergeben wurden. Die Dachdecker- und Flaschnerarbeiten gingen für 36 000 Euro an die Markdorfer Firma Widmann. Hier wird die bisherige Biberschwanzeindeckung durch ein pflegeleichteres und langfristig daher günstigeres Kupferdach ersetzt. Keine Probleme mit dieser Lösung hatte das Landesdenkmalamt, zumal der Turm in seiner ursprünglichen Ausprägung gar kein Kegeldach hatte.

Die Putzarbeiten wird die Owinger Firma Ehrle für 15 600 Euro ausführen, die Malerarbeiten gehen an die Firma Wolfensberger (Überlingen) für rund 11 500 Euro. Kleinere Beträge fallen für Zimmerer- und Natursteinarbeiten sowie den Blitzschutz an. Die aktuellen Vergaben belaufen sich summa summarum auf rund 130 000 Euro.

Wassergebühren sollen bald steigen

Salem (as) Die Wasserversorgung der Gemeinde Salem, die haushaltstechnisch in dem eigenständigen Unternehmen „Gemeindewerke Salem“ geführt wird, fuhr nach einem Verlust von rund 24 000 Euro im Jahr 2010 auch im vergangenen Jahr Miese ein. Bei rund 50 000 Euro Verlust waren es sogar mehr als doppelt so viel wie im Jahr zuvor. Bei der Vorlage des Jahresabschlusses in der jüngsten Sitzung des Salemer Gemeinderats kündigte Kammerer Michael Lissner deshalb an, dass man bei der Neukalkulation der Wassergebühren im Herbst dieses Jahres wohl nicht um eine Anhebung der Gebühren, die der Bürger für sein Wasser zahlt, herumkommen werde. Er wies aber gleichzeitig darauf hin, dass der Wasserpreis in der Gemeinde Salem seit 2001 unverändert sei.

Lustige Lieder sorgen für gute Laune

Ferienprogramm der Musikschule macht Motto „Hits für Kids mit Witz“ alle Ehre

Salem (fw) „Singen macht Spaß, singen tut gut, ja singen macht munter und singen macht Mut!“. 25 Kinder sangen, tanzten und klatschten rhythmisch am Montagmorgen in der Musikschule Salem mit Gesang- und Klavierlehrerin Margit Koch-Schmidt nach dem Motto „Hits für Kids mit Witz“. Im Nu hatten sie viele Lieder gelernt – flotte und fetzige, aber auch Lieder mit besinnlicherem Text. Jetzt sind sie froh, dass sie sich gleich am Beginn ihrer Ferien für dieses Programm der Salemer Ferienspiele entschieden hatten: Tabita aus Baufrang, Hannah aus Neufrach, Luisa aus Mimmenhausen,

Ferienspiele

Bei den Salemer Ferienspielen werden während der Sommerferien bis zum 8. September von 27 verschiedenen Veranstaltern 36 Programmpunkte angeboten. Auch die Musikschule Salem ist nach den „Hits für Kids mit Witz“ noch drei Mal dabei: Am Montag, 6. August, von 13.30

Uhr bis 15.30 Uhr für Kinder und Jugendliche ab acht Jahren mit dem Thema „Spielend Saxofon oder Klarinette lernen“ (Anmeldung unter Tel. 01 78/9 31 16 17, Hans Peter Treß) sowie zwei Mal am Dienstag, 21. August, und Dienstag, 28. August, jeweils von 10 bis 12 Uhr für Kinder von sechs bis zehn Jahren mit dem Thema „Rhythmusgruppe“, geleitet von Dierk Schröck. (fw)



Viel Gesang, Tanz und Rhythmus machten 25 Kindern beim Salemer Ferienspiel „Hits für Kids mit Witz“, arrangiert von Margit Koch-Schmidt in der Musikschule Salem, an einem ihrer ersten Ferientage in den Sommerferien viel Spaß. BILD: WIELAND

Nora und Lena aus Beuren und – als einziger Junge – Ramon aus Stefansfeld und andere mehr. Die meisten kannten das Singen – vom Kinderchor oder vom Schulchor.

Das Lied „Das ist ja gar nicht Englisch“ bot Gelegenheit, es gleich auf Englisch („It's easy“) und Französisch („C'est pas

compliqué“) zu singen. Als „Jiffy-Mixer“ und „Tanzbeintrickser“ legten die Kinder supersportlich verschiedene Tanzbewegungen aufs Parkett: „Hacke, Spitze, Seite, ran.“ Die bunten Papegeien auf dem Gummibaum wurden von den rasenden Affen abgelöst – von der Mama über Onkel, Tante,

Milchmann, Baby durch den Wald: „Die ganze Affenbande brüllt, wo ist die Kokonuss, wer hat die Kokonuss geklaut?“ Lieder sind „wie Brücken: Ohne Stahl und Steine sind sie schnell gebaut, aus Tönen ganz alleine. Jeder kann beginnen, hier und überall.“ Als Fazit nahmen die Kinder die Ge-

wissheit mit nach Hause: „Viele kleine Leute an vielen kleinen Orten, die viele kleine Schritte tun, können das Gesicht der Welt verändern.“ Allen hat das Singen bis zum Schluss gefallen, zumal Musiklehrerin Margit Koch-Schmidt dazwischen ein Eis spendierte, dann ging alles noch viel lockerer.

Goldene Hochzeit in Mittelstenweiler

Am 28.07.2012 feierten das Ehepaar Hildegard und Robert Schrempf aus Salem-Mittelstenweiler das Fest der Goldenen Hochzeit. Bürgermeister Manfred Härle gratulierte dem Jubelpaar zu 50 gemeinsamen Ehejahren und überbrachte die Glückwünsche der Gemeinde und der Landesregierung. Gleichzeitig wünschte er den Jubilaren noch viele gemeinsame glückliche und gesunde Jahre.



Oldie-Night am Schlossee

Die Popband SOS spielt vor einmaliger Open-Air-Kulisse in Salem Hits der 70er und 80er Jahre

Popband SOS

Samstag, 4. August, ab 18 Uhr
Beachbar am Schlossee Salem
Eintritt frei

Einen prickelnden Abend mit Live-Musik vor der einmaligen Open-Air-Kulisse am Schlossee Salem – das bietet die Popband SOS bei der Oldie-Night am Samstag, 4. August, ab 18 Uhr. Wer Pop- und Rockmusik der 70er und 80er Jahre mag und wieder einmal so richtig abtanzen will, ist bei SOS gerade richtig: Auf dem Programm stehen die großen Hits von damals, von den Rolling Stones, Creedence Clearwater Revival und Bon Jovi bis zu Uriah Heep, Status Quo und DeepPurple. Zwischendurch gibt es immer mal wieder neuere und aktuellere Lieder, zum Beispiel von Robbie Williams, Rosenstolz oder Mariah Carey. Die Besucher dürfen sich auf einen rundum vergnüglichen Sommerabend freuen, inklusive Blick auf den See, Cocktails und kühles Bier an der Beachbar, Barbecue und andere kulinarische Köstlichkeiten. Die Musiker der Band sind erfahrene Rock'n'-Roller und teilweise schon seit Jahrzehnten im Geschäft. Peter Fischer (Leadgitarre), Roland Malkow (Schlagzeug), Rainer Kempf (Keyboards), Norbert Reif (Gesang), Diana Kempf (Gesang), Ralf Linde (Gitarre) und Dieter Löffler (Bass) haben sich zusammengetan, um alte Rock'n'Roll-Zeiten aufleben zu lassen und „just for fun“ auf der Bühne zu stehen.

Der Bandname „SOS“ steht übrigens nicht für einen Hilferuf, sondern für „Sixorseven“. Er zeigt, dass die Musiker sich keinen Stress machen wollen oder Perfektionismus anstreben. Ihnen geht es einfach nur um den Spaß an der Musik. Großen Wert legen die Altrockers von SOS auf stilistische Vielfalt, ein breites Repertoire – und ein gutgelauntes Publikum, das mitgeht.

Internationales Kunstprojekt: Dritte Runde „Salem2Salem“ beginnt

Zu Beginn des internationalen Kunstprojekts salem2salem kamen auf Einladung der Gemeinde Salem 24 Künstler aus den USA, Polen und der Region Bodensee/Oberschwaben am Montag den 30. Juli ins Feuchtmayermuseum. Nach einer Führung durchs Museum mit Joseph Anton Feuchtmayer (Hans-Jürgen Jung) persönlich genossen die begeisterten Teilnehmer die Salemer Gastfreundschaft. „Great, it's wonderful“, sagte Mary Early aus Washington.



Salem2Salem dauert drei Wochen. Die Künstler leben und arbeiten in Schloss Salem. Organisiert und durchgeführt wird das Projekt vom Kulturamt des Bodenseekreises.

Am **18. August um 19 Uhr** wird im Neuen Museum eine Ausstellung mit den Arbeiten des Projekts eröffnet. Die Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen.

An folgenden weiteren Terminen zeigen die Künstler, was sie gemeinsam erarbeiten:

Open House, Samstag, 11. August

mit Literaten des
Künstlertausches
salem2salem:
Alice Duncan,
Philipp Schönthaler,
Katrin Seglitz,
Janice Sloane,
Jürgen Weing



Bibliothek im Schloss Salem, 20:00 Uhr

Open House, Donnerstag, 16. August

mit Musikern des
Künstlertausches
salem2salem:
JJ Beck, Martin
Bürck, Albrecht
Fendrich, Marvin
Gralnick, Uli Kieckbusch,
Sean-Paul Lorentz, Justin
Morrissey



Dorfgemeinschaftshaus Weildorf, 20:00 Uhr

Kurz berichtet

Verein feiert Keltenfest in Salem

MARKDORF (sz) - Am kommenden Sonntag, 5. August, ist wieder Keltenfest in Salem. Dann kommen viele Menschen aus der ganzen Welt zusammen, um der keltischen Tradition nachzueifern. Es wird laut Ankündigung eine „musikalische und sprachliche Reise in nahe und ferne Keltenlande“ geboten. Auch wird das Handwerk der Kelten thematisiert und ein Geschicklichkeits-Wettbewerb, darunter Bällespiele, Hammerwerfen und

Bogenschießen, in keltischer Tradition durchgeführt. Der Fest-Höhepunkt soll laut des veranstaltenden Vereins WIR Mensch, Natur, Kultur das „Feuerzeug des Taranis“ sein, das etwa einen großen Fackeltanz beinhaltet. Auch gibt es einen Ausschank aus der Keltenküche. Für den Eintritt sollen die Gäste einen Holzscheit fürs Feuer mitbringen oder einen Glückstaler in den Hofbrunnen werfen. Los geht es auf dem Schwandorfer Hof um 11 Uhr.



Die Gäste im Festzelt sind begeistert bei der Sache und applaudieren der Blasmusik. FOTO: ARCHIV

Musikverein lädt zum Dorffest ein

DEGGENHAUSERTAL (juw) - Der Musikverein Homburg-Limpach veranstaltet am kommenden Sonntag, 5. August, sein Dorffest. Auch dieses Jahr soll wieder das gemütliche Beisammensein nebst musikalischer Unterhaltung die Atmosphäre bestimmen. Um 10 Uhr startet das Limpacher Dorffest mit dem Zeltgottesdienst. „Etwa 350 bis 400 Leute passen in das Zelt“, sagt Michaela Bodenmüller, Vorsitzende des Musikvereins. Das Zelt ist nach dem vergangenen Jahr zum zweiten Mal beim Dorfgemeinschaftshaus aufgestellt. Zudem können bei schönem Wetter im Außenbereich Bänke aufgestellt und somit über 150 weitere Plätze geschaffen werden.

Auf den Zeltgottesdienst folgt der Frühschoppen mit dem Musikverein. Für die Verpflegung ist ebenfalls gesorgt: Wurst, Steak, Geschmetzeltes und ein Kuchenverkauf sollen dafür sorgen, dass kein Besucher die Heimreise mit leerem Magen antreten muss. „Das Dorfgemeinschaftshaus dient als Café für den Kuchenverkauf“, sagt Michaela Bodenmüller. Ein außer-musikalischer Höhepunkt am Sonn-

tag ist der Flohmarkt, der von der Krabbelgruppe Limpach veranstaltet wird und zwischen 11 und 14 Uhr stattfindet. Ein Schmankerl wird der Auftritt der Jugendkapelle Deggenhausertal sein, im Anschluss daran spielt der Musikverein Hasenweiler.

„Über zwei Tage gibt es Blasmusik am laufenden Band“, sagt die Vorsitzende. Am Montag, 6. August, folgt um 18 Uhr der Feierabendhock. Für die musikalische Begleitung sorgt dann die „Jack Russel's Halsbänd“. Für den stimmungsvollen Ausklang des Dorffestes sorgt der Musikverein Riedheim um 19.30 Uhr.

Schwäbische Zeitung

Markdorf

Redaktion

Leiter der Regionalredaktion Bodensee:

Martin Hennings (Friedrichshafen)

Leiter Lokalredaktion:

Christian Gerards (verantwortlich)

Lokalredaktion: Ingeborg Wagner, Daniel Drescher,

Stefanie Lorenz; 88677 Markdorf,

Ravensburger Straße 26, Telefon: 07544/9565-0,

Telefax: 07561/80-9740

E-Mail: redaktion.markdorf@schwaebische.de

Verlag

Schwäbische Zeitung Markdorf GmbH & Co. KG

Geschäftsführer: Andreas Querbach

Verlagsleiterin: Sylvia Sinzig

(verantwortlich für Anzeigen)

Anzeigen: 88677 Markdorf, Ravensburger

Straße 26, Telefon 07544/9565-0,

Telefax: 07561/80-9739.

Abonnenten-Service: Telefon: 0180/200 800 1

(Festnetzpreis 6 ct/Anruf, Mobilfunkpreise max. 42 ct/min.)

Telefax: 0180/200 800 2

E-Mail: aboservice@schwaebische.de

Monatsbezugspreis: Trägerzustellung Euro 22,90,

Postzustellung Euro 23,90, jeweils einschließlich

7% MwSt.

Das Abonnement kann nur schriftlich mit einer Frist

von einem Monat gekündigt werden.

Die schriftliche Kündigung muss spätestens am

1. des Vormonats vorliegen.

www.schwaebische.de

Künstler inspirieren sich drei Wochen lang

24 Internationale Künstler arbeiten auf Schloss Salem im Projekt „Salem2Salem“ zusammen

Von Stefanie Rebhan

SALEM - Zum dritten Mal treffen sich Künstler aus den USA und der Region Bodensee/Oberschwaben zum internationalen Kunstprojekt „Salem2Salem“ im Schloss Salem. Drei Wochen lang werden die Maler, Bildhauer, Medienkünstler, Musiker und Schriftsteller zusammen dort arbeiten und am Schluss ihre Werke vorstellen. Organisiert wird das Projekt vom Kulturamt des Bodenseekreises.

Man sieht gleich, wer in der historischen Bibliothek zur Eröffnungsfeier von „Salem2Salem“ in Schloss Salem Gast und wer Künstler ist. Letztere haben oft eine ganz spezielle Ausstrahlung und sprechen teilweise auch anders. Denn elf der 24 teilnehmenden Künstler kommen aus den USA, einer aus England, einer aus Polen und ein weiterer sogar aus Australien. „Das hier ist die dritte Auflage einer transatlantischen Begegnung. Ich finde, wenn es einmal passiert, ist es Zufall, beim zweiten Mal Nachahmung und beim dritten Tradition“, sagt Joachim Kruschwitz, Erster Landesbeamter des Bodenseekreises.

Charisse Phillips, stellvertretende Generalkonsulin aus Frankfurt, beneidet alle Künstler, die auf Schloss Salem leben dürfen. „Es verbindet, wenn Leute dieselben Interessen teilen, zusammen Erfahrungen machen und voneinander lernen“, sagt sie. Als Ort des Dialogs, der Interkulturalität und Internationalität betrachtet Cornelia Ruppert vom Ministerium für Wirtschaft und Finanzen Baden-Württemberg Salem.

Das erste Mal mit von der Partie ist der Musiker und bildende Künstler Martin Bürck. „Ich erwarte mir spannende Begegnungen, neue Impulse durch die anderen, ein tolles Miteinander. Ich bin ohne Idee gekommen, was ich hier auf die Beine stellen könnte. Ich schaue, was der Ort und die Menschen in mir auslösen“, sagt er. Er wohnt mit den anderen in den



Harmonieren schon jetzt gut zusammen: das Justin Morrissey-Quartett mit (von links) Justin Morrissey, Albrecht Fendrich, J. Jason Beck und Uli Johannes Kieckbusch. FOTO: STEFANIE REBHAN

Räumen von Schloss Salem. Sie werden auf dem Schloss-Gelände im Freien, im Neuen Museum oder in der Kunstmühle arbeiten. Zweieinhalb Tonnen Metall hätten sie sich bereits auf dem Ravensburger Schrottplatz zur künstlerischen Verarbeitung zusammengesucht. „Wir haben die Böden der Räume schon abgedeckt. Die meisten sind richtig arbeitswütig und können es kaum erwarten“, so Bürck.

Jeder Künstler bekommt über das Kulturamt ein Budget, mit dem er Künstlerzubehör kaufen kann. Davon braucht Justin Morrissey aus Australien nicht viel, er bringt die meisten

Materialien als Medienkünstler selbst mit, und auch sein Banjo ist mit dabei. Er kam über eine Skulpturen-Ausstellung mit amerikanischen und deutschen Künstlern zusammen, die ihn auf das Projekt „Salem2Salem“ brachten. „Ich hoffe, nach den drei Wochen 23 Freundschaften geschlossen zu haben – wenn nicht mehr. Außerdem werde ich mich von den anderen Kunst-Disziplinen inspirieren lassen“, sagt Morrissey. Er habe noch nie von einem Projekt gehört, das alle Kunstdisziplinen vereint, und freut sich über die Möglichkeiten, die sich dadurch auftun: „Für uns gibt es praktisch kaum Grenzen.“

Über die beiden ersten „Salem2Salem“-Runden, die in Salem und im US-Bundesstaat New York stattfanden, wurde ein Katalog hergestellt, der die gemeinsame Zeit der Künstler dokumentiert. „Dabei waren es immer die Musiker, die sich zuerst gefunden haben“, erklärt Kreiskulturamtsleiter Stefan Feucht. Auch am Eröffnungsabend gab das Justin Morrissey-Quartett neben vier Schriftstellern eine Kostprobe ihres gemeinsamen Schaffens. Die Geschichte am Rande: Ein deutscher Künstler wird bald eine US-Künstlerin heiraten – sie haben sich beim ersten „Salem2Salem“ 2010 kennen gelernt.

Senft brennt neuen Bodensee-Whisky

Der Salemer versucht sich an einem neuen Segment



Große Freude über ein neues Bodensee-Produkt: Herbert Senft (von links) stößt mit Anita und Silke Senft sowie Siegfried Gumberger an. FOTO: MSP

SALEM (msp) - Mit edlen hochprozentigen Getränken kennt sich Herbert Senft bestens aus: Zahlreiche Schnäpse füllen die Regale im Hofladen in Rickenbach. Neuerdings ist eine neue Verkaufstheke hinzugekommen, denn Senft wagt sich in ein neues Segment: Der Bodensee-Whisky soll bald ebenso Liebhaber finden wie die Obstbrände.

Für Senft gelten bei seinem Whisky die selben Ansprüche, die er auch bisher bei seinen Produkten angelegt hat: heimische Zutaten und höchste Qualität. Mit diesem Rezept will er die Whisky-Liebhaber auch von seinem Erzeugnis überzeugen. Denkt man bei Whisky heute eher an Schottland oder Irland, so will Senft mit dazu beitragen, dies zu ändern. „Die Brennereien in Deutschland arbeiten heute auf einem ganz anderen Niveau“, ist Senft überzeugt. So manche Destille in Schottland und Irland habe

Innovationen verschlafen und brauen noch wie vor hundert Jahren. Inzwischen habe sich am Stand der Technik einiges geändert und hierzulande würden inzwischen Destillate gebraut, die es mit den ausländischen nicht nur aufnehmen könnten. Senft

glaubt, dass sich die Iren und Schotten anstrengen müssen, um mit den Deutschen mithalten zu können, was guten Whisky betrifft.

Die erste Version des Whiskys wurde aus einer Mischung aus Gerste und hergestellt, die weiteren Jahrgän-

ge werden nur noch aus gemälzter Gerste produziert und werden dann auch als „Single Malt Whisky“ gelten.

„Man muss dem Leben immer einen Whisky voraus sein“, zitierte Siegfried Gumberger als Vertreter des Verbandes der Klein- und Obstbrenner bei der Vorstellung Humprey Bogart – Familie Senft sei mit ihrem Produkt jetzt wirklich einen Schritt voraus. „Ihr habt eine tolle Marktlücke entdeckt, und ich finde ganz toll, dass das Korn für den Whisky selbst angebaut und verarbeitet wird“, so Gumberger.

Er appellierte an Gastronomie und Handel der Region, dass man noch mehr als bisher auf die Produkte der Region setzen solle. Er könne es nicht sehen, wenn in Speisekarten nur italienische Weine oder Grappas angeboten würden, denn „wir haben hier auch hochqualitative Produkte, die man dem Gast zeigen muss“.

Roman

„Okay, im November hat ein Freund von mir vier Tage in dem Haus gewohnt. Na und? Der wäre sofort verschwunden, wenn ich einen Mieter gehabt hätte“, rechtfertigt sich Arne.

„Der war ja nicht der Einzige.“
„Wie krank muss man eigentlich im Kopf sein, damit man so wird wie du?“, explodiert Arne nun und baut sich vor Cord auf. „Du bist seit Ewigkeiten nicht mehr hier gewesen und willst nun das Haus behalten? Für wen, frage ich dich?“

„Siehst du nicht selber, wie lächerlich du aussiehst in deinem Gummianzug? Surflehrer mit Mitte fünfzig, ich weiß nicht, ob ich das traurig oder komisch finden soll.“

„Am besten, wir verkaufen die Hütte, dann gibt es keinen Streit“, versucht Regina zu schlichten.

„Nein!“, wiederholt Cord.
Regina drückt den Kopf nach unten, sodass ihr Doppelkinn fast die Unterlippe berührt: „Dir ist schon klar, dass der Bau von Grund auf renoviert werden muss?“

„Na und?“, sagt Cord und verlässt das Schlachtfeld in Richtung Prome-

nade, die sich deutlich mit kurzweiligen Touristen belebt hat.

Weg ist er.
Das wird nicht so leicht wieder zu kitten sein.

„Deine Mutter müsste eigentlich hier sein, um sich dazu zu äußern“, beschwert sich Arne bei mir, heiser vor Aufregung.

„Mama hat mir ihr Stimmrecht übertragen.“

Arne schaut mich überrascht an: „Ach? Und wofür stimmst du?“

Alles, was ich jetzt sage, kann nur falsch sein. Am liebsten würde ich einfach die Klappe halten, aber das geht leider nicht.

„Wieso hat das mit dem Vermieten denn nicht geklappt?“, weiche ich mit einer Gegenfrage aus.

„Was weiß ich“, grummelt Arne.
Das ist eine Steilvorlage für den Eventmanager in mir, denn das Haus hat längst eine Menge Phantasien in mir ausgelöst: „Ich weiß, wer so etwas mietet, auch außerhalb der Saison.“

„Weil du schlauer bist als wir, oder was?“
„Alleine in meinem Stadtteil in

Hamburg sind bestimmt sieben, acht Kitas, das sind sechs- bis siebenhundert Eltern mit kleinen Kindern, die vor allem außerhalb der Hauptsaison verreisen. An die kommt ihr von Föhr aus gar nicht ran. Ein Aushang am Schwarzen Brett, und die Sache läuft. Dazu kommen die ausgewerteten Redakteure und Werbefuzzis, die für eine Woche ihre Batterien auftanken wollen.“

„Die fahren doch alle nach Sylt“, winkt Arne ab.

„Oder ins <friesische Malibu>, nach Nieblum auf Föhr“, verkünde ich feierlich.

„Und wenn nicht?“, keift Regina pessimistisch, „Bargeld ist sicherer, sage ich.“

„In dem Zustand kriegen wir viel zu wenig für die Hütte“, behaupte ich, ohne es sicher zu wissen. „Vor einem Verkauf müsste die erst mal komplett renoviert werden.“

„Keinen Cent stecke ich in die Ruine!“, erklärt Regina.

„Das musst du auch gar nicht“, beruhige ich sie, „wir machen daraus ein Familienprojekt.“

Arne starrt mich an, als ob ich von einem anderen Stern komme: „Was soll das denn sein?“

„Du hast durch deine Winterjobs genug übers Reetdachdecken gelernt, und ich habe gerade sowieso etwas Zeit. Die Materialkosten teilen wir durch fünf, und bauen tun wir selbst.“

Arne hält einen Moment inne, dann explodiert er: „Kommt aus der Stadt und macht hier einen auf Chef! Und arbeiten müssen die blöden Insulaner, was?“

„Ich helfe doch mit.“

„Du willst uns nach Strich und Faden ausnutzen“, zischt Regina.

Haben die verstanden, was ich eben gesagt habe?

„Nur weil du gerade zufällig Zeit hast, sollen wir unsere Jobs aufgeben und für das Haus schufteln?“, fragt Arne.

Ruhig bleiben, Sönke, gib dich so unbekümmert wie möglich.

„Ich mache am Tag, was ich schaffe, und ihr kommt am Feierabend dazu.“

„Hallo? Noch jemand zu Hause?“, empört sich Regina, „ich habe einen

Mann und einen Sohn, schon vergessen?“

„Wir reden von drei, vier Wochen, danach profitieren wir Jahrzehnte davon. Überlegt mal: Monat für Monat Cash auf die Hand.“

„Glaubst du!“

Offensichtlich drehen wir uns im Kreis, daher versuche ich es mit einer neuen Strategie.

„Wenn ich es richtig sehe, steht es momentan zwei gegen zwei: Ihr beide seid für Verkauften, Cord und ich dagegen. Da liegt die Lösung auf der Hand ...“

Arne verschränkt ungläubig die Arme vor dem Bauch: „So?“

„... Oma soll entscheiden“, erkläre ich mit triumphierendem Lächeln. Im selben Moment wird mir jedoch klar, dass ich Quatsch rede. Egal wie sich Oma Imke entscheidet, sie müsste gegen zwei ihrer Kinder stimmen, und das würde sie niemals tun. Plötzlich habe ich eine Ahnung, warum sie noch nicht hier sein könnte.

Die Fortsetzung folgt

Totentafel
<p>Hagnau Im Alter von 75 Jahren ist Heinz Gasner verstorben. Der Trauergottesdienst findet am heutigen Freitag um 14 Uhr in der Pfarrkirche Hagnau statt.</p>

	<p>Janne Mommsen „Oma ihr klein Häuschen“, erschienen bei Rowohlt Taschenbuch Verlag, Reinbek bei Hamburg, 8,99 Euro, ISBN: 978 3 499 25409 3</p>
--	---

11. Folge

„Ich kann beweisen, dass da Leute gewohnt haben, ohne Miete zu bezahlen!“

„Dein blöder Privatdetektiv hat da einiges nicht ge*schnallt.“

Ich hatte einen Geburtstag im Kreise meiner geliebten Familie mit anschließendem Strandurlaub gebucht. Stattdessen befinde ich mich mitten im Bürgerkrieg.

„Du hast einen Detektiv auf das Haus angesetzt?“, hake ich ungläubig bei Cord nach.

„Ich kenne doch meine Familie“, erwidert der trocken.

Salem

Kunst kennt keine Grenzen

03.08.2012

Von SYLVIA FLOETEMEYER



Mit einem Trommelwirbel auf einem alten Ölfass stimmt Albrecht Fendrich in der Bibliothek des Salemer Schlosses auf die dritte Runde des internationalen Kunstprojekts „Salem2Salem“ ein. Fendrich ist bildender Künstler, macht aber auch Musik und verkörpert damit ideal die Idee des Projekts: grenzenloser Kulturaustausch – über Kontinente hinweg aber auch über künstlerische Sparten sowie sprachliche und kulturelle Barrieren. „Beim dritten Mal ist's Tradition“, meint lächelnd Joachim Kruschwitz, Erster Landesbeamter, der bei der Eröffnung den Landrat vertritt. Bild/Autor: Floetemeyer

Charisse Phillips, aus Frankfurt angereiste stellvertretende US-Generalkonsulin greift das sofort auf: „Es ist jetzt Tradition und wir müssen dafür sorgen, dass sie weitergeht.“ Sie ist begeistert von dem Kulturaustausch, dieser Form der „direkten Diplomatie“. Salem am Bodensee mit seiner „einzigartigen Strahlkraft“ ist auch dem Land Baden-Württemberg lieb und teuer, wie Cornelia Ruppert vom Finanzministerium bekräftigt. Rund 47 Millionen Euro werde das Land hier in den nächsten 20 Jahren investieren. Schon die Wirkung der Zisterzienser, die Salem gründeten, habe weit über die Region hinausgereicht. „In diesem Kontext sehen wir Salem, als Ort der Begegnung.“

Stefan Feucht, Leiter des Kulturamts Bodenseekreis, stellt den Katalog zu den ersten Begegnungen des „Salem2Salem“-Projekts 2010 und 2011 vor. Er erinnert an die Anfänge des Projekts 2009, als eine Delegation der amerikanischen Künstlervereinigung Salem Art Works erstmals den Bodensee besuchte, 2010 trafen sich 36 Künstler im deutschen Salem, 2011, schwärmt Feucht, arbeiteten 24 Leute in den Scheunen einer Farm bei Salem, New York. Von Anfang an seien die Musiker eine treibende Kraft gewesen. Und für den Sound des international besetzten Justin-Morrissey-Quartetts, das bei der Eröffnung spielt, ist auch keine Übersetzungshilfe nötig. „Feels like home“, heißt eines ihrer Stücke, man fühlt sich eben wie daheim. Uli Kieckbusch hat einen neuen „Salem2Salem“-Song komponiert. „Ich weiß jetzt was passiert, wenn das Salemer Schlossgespenst den New Yorker Blues trifft“, scherzt Feucht.



Anthony Cafritz wiederum, Direktor von Salem Art Works, die treibende Kraft auf US-Seite, zieht Feucht ein bisschen auf: „Wir haben Scheunen, ihr habt Schlösser.“ Cafritz hat dem Kulturamt einen Scheck über 20 000 Dollar, gestiftet von Barbara und Bill Carris, mitgebracht.

Dass das Geld für das Projekt gut angelegt ist, beweist auch die Lesung teilnehmender Künstler: Katrin Seglitz aus Ravensburg grübelt humorvoll über deutsch-englische Sprachprobleme. Wie etwa übersetzt man „Heilandsak“?

Alice Duncan stellt den deutsch-amerikanischen Maler Rufus Grider vor. Philipp Schönthaler fährt mit den Besuchern literarisch per Schwarzwaldbahn an den Bodensee. Jürgen Weing überlegt: „Was haben die Künstler gemeinsam?“ – „Gemeinsame Mahlzeiten!“ Und so serviert er ein dadaistisches „Frühes Stück.“

Künstlertausch vor Fischbachs „Spirale und Haus“

19 Teilnehmer des Künstlerprojekts „Salem2Salem“ begutachten Friedrichshafener Skulpturen

VON MATTHIAS PAUL

Gunar Seitz, Co-Kurator von „Salem2Salem“ hat 19 Kreative aus verschiedenen Ländern am Fildenzentrum in Friedrichshafen-Fischbach willkommen geheißen. „Salem2Salem“ ist ein internationales Austauschprogramm für Künstler unterschiedlicher Sparten. Im jährlichen Wechsel treffen sich Maler, Bildhauer, Produzenten und Musiker in Salem am Bodensee und im gleichnamigen Ort im US-Bundesstaat New York.

Justin Morrissey aus Brisbane/Australien ist zum ersten Mal dabei. „Salem2Salem gibt einem die Freiheit, kreativ zu sein. Man lebt in den drei Wochen nur für die Kunst, alles andere wird nebensächlich“, freut sich der Musiker und Filmemacher. Weil er sich in der australischen Ausstellung „sculpture by the sea“ engagiert, begeistert er sich für Werner Pokornys Objekt „Spirale und Haus“ am Fischbacher Fildenzentrum: „Ich mag Kunst in der Öffentlichkeit, die interaktiv ist und allen erlaubt, ihre eigenen Deutungen zu entwickeln“. Er persönlich sieht in „Spirale und Haus“ darin ein Fenster zu den Bergen im Hintergrund.

Für Ben Hillis ist die Skulptur eine Verbindung von Wasser und Land: „Nicht nur wegen des Standorts direkt



Künstler und Organisatoren des Künstlertausch-Projekts „Salem2Salem“. BILD: PAUL

am See, sondern auch, weil die Spirale an die Form eines Strudels erinnert.“ Außerdem lade sie ein, den „Oberschwaben Kunstweg“ zu erkunden, weil sie in die Richtung der nächsten Skulpturen zeige. Der Weg verbindet Kunstprojekte beginnend in Fischbach bis in die Landkreise Sigmaringen und Ravensburg. Hillis ist Co-Kurator von Sa-

lem2Salem aus dem amerikanischen Ort. Er sieht viele Gemeinsamkeiten zwischen den beiden Salems: „Schöne Landschaften mit viel Landwirtschaft, freundliche, fleißige Menschen und fantastische Künstler.“ Der einzige Unterschied, der ihm spontan einfällt ist, dass es in seinem Wohnort keine Schlösser gibt. Im Schloss Salem leben

und arbeiten die Künstler derzeit.

Bevor sich Katrin Kinsler aus Horb am Neckar ans Werk machte, ließ sie den Ort auf sich wirken. Nördlich des Salemer Münsters begeh und formt sie vier bis fünf Stunden täglich das Gras für ihr Kunstobjekt „prayer walkers“. Die Anstalt „Staatliche Schlösser und Gärten“ Baden-Württemberg verzichte extra in

den drei Wochen darauf, die Wiese zu mähen, berichtet die Installationskünstlerin. Der Weg diene der Selbsterfahrung. „Man muss ständig die gleichen Gedankenwege gehen, nur manchmal ist man neben der Spur“, erläutert Karin Kinsler. Sie mag es, wenn Kunst klar formuliert, präsent und offen ist. Einmal hätten Schüler sie gefragt: „Entschuldigung, was machen Sie da, das sieht ja schon ein bisschen verrückt aus.“ Als sie erklärte, dass es ein Kunst-



„Schöne Landschaften mit viel Landwirtschaft, freundliche, fleißige Menschen und fantastische Künstler.“

Ben Hillis, Co-Kurator des Austauschprojekts „Salem2Salem“ aus dem US-amerikanischen Salem/New York über die Bodenseeregion.

projekt ist, seien die Schüler selbst mitgelaufen. An Salem2Salem schätzt sie, dass sie fernab des Alltags konzentriert an ihrem Projekt arbeiten kann. Die Spirale des Fischbacher Kunstwerks versteht sie als Bohrung zur Verankerung der Kunst in der Region.

Nach dem Fischbacher Objekt besichtigten die Künstler noch drei Großplastiken in Kluffern, die ebenfalls zum „Oberschwaben Kunstweg“ gehören.

Die Ergebnisse des Projekts Salem2Salem können im Schloss Salem im Neuen Museum ab 18. August um 19 Uhr besichtigt werden.

ANZEIGE

Der SÜDKURIER präsentiert:

KONSTANZER SEENACHTFEST

11. AUGUST 2012

präsentiert von **Sparda-Bank**
freundlich & fair

SICHERN SIE SICH JETZT TICKETS ZUM GÜNSTIGEN VORVERKAUFPREIS!

DAS KULT-FESTIVAL AM BODENSEE
mit Live-Musik, Familienprogramm, Straßentheater, Gastronomie und großem Seefeuerwerk

www.seenachtfest.de

Erquickliches und Vielschichtiges

Marktmusik in St. Nikolaus bietet Orgelwerke und Musik mit anderen Instrumenten sowie interessanten Interpreten

VON ELFI BRASCHEL

Heutzutage bringt man Marktmusik eher mit Musik in Kirchen an Markttagen in Verbindung als mit fideler Musik von Spielleuten, wie sie seit den späten 1980ern das Bild auf Mittelaltermärkten prägt. In St. Nikolaus erklingt seit mehr als 20 Jahren freitags um 10 Uhr eine halbe Stunde lang Musik zur Marktzeit, seit 2000 unter Leitung von Kantor Nikolai Geršak. Dort haben Besucher Gelegenheit, sich fernab vom bunten Treiben eine kleine Auszeit zu nehmen und zur Ruhe zu kommen – eine willkommene Einrichtung, die für Freitagvormittag erstaunlich gut angenommen wird. Sechzig Besucher sind es meist, manchmal sogar bis zu 200.

1989 hat Matthias Balzer, der Vorwärtiger von Geršak, diese schöne Tradition mit dem Neubau der Nikolausorgel eingeführt. Damit sollte eine Möglichkeit geschaffen werden, in kleineren Konzerten eine Vielzahl unterschiedlicher Orgelwerke zu spielen und diese anderen zugänglich zu machen.

Bald hat sich Geršak Neues einfallen lassen. Mit zusätzlichen Instrumenten

Marktmusik-Termin

10. August: Preisträger Ochsenhausen; 17., 24. und 31. August: Lukas Streibl (Bundespreisträger); 7. September: Stephan Debeur (Weingarten); 14. September: Karl Raas (St. Gallen); 21. September: Phillip Fuhrmann (Violine) & Nikolai Geršak; 28. September: Rudolf Berchtl (Dornbirn); 5. Oktober: Ulrich Hegele (Klarinette) & Georg Grass (Orgel); 12. Oktober: Torsten Steppe (Posaune) & Nikolai Geršak; 19. Oktober: Orgel vierhändig (Stephanie Mertens & Nikolai Geršak); 26. Oktober: Nikolai Geršak (bra)

Informationen im Internet:
<http://stnikolaus-fn.drds.de>

sowie Interpreten aus dem gesamten Bundesgebiet und dem Ausland hat er die Marktmusik attraktiv erweitert. Renommiertere Künstler waren schon zu Gast, zum Beispiel die Engländer John Scott Whiteley, Gérard Brooks und Colin Walsh, Letzterer spielt dieses Jahr auch im Orgelherbst. Auch Künstler aus Polen wie Roman Perucki, Elisabeth Karolak und Boguslav Grabovski sowie Organisten aus Österreich und der Schweiz sind gerne bereit, mal auf die-

ser schönen Orgel zu spielen. Sonst geben dort meist Musiker aus der Region kleine Konzerte, doch immer steht Qualität und Musizieren auf überdurchschnittlichem mit hohem Niveau im Vordergrund. Voran Geršak, einer der besten Organisten in der Region. 2004 war er Finalist beim Internationalen Improvisationswettbewerb in Harlem.

Das Gestalten der Marktmusik macht Geršak nicht nur viel Freude, sondern er profitiert auch davon. Das häufige Musizieren ist für ihn die beste Übung, sich mit seinem Repertoire fit zu halten. Mit diesem Konzept ist der Friedrichshafener Nikolaus-Kantor in der Region wohl der Einzige im Gegensatz zu anderen Gemeinden, wie Überlingen, wo man vier bis fünf Orgelkonzerte im Jahr gibt. Marktmusik findet in Markdorf ganzjährig statt, mit Schwerpunkt Orgel. Langenargen macht Orgelmusik, aber nur im Sommer mit Kirchenführung – Lindau macht nur Orgelführungen.

Manchmal finden in St. Nikolaus zur Marktzeit auch Ausnahmekonzerte statt, wie neulich mit den hochtalentierten Jugendlichen „Wells Virtuosi“ aus England. Die Darbietungen sind kleine musikalische Preziosen mit Werken aus verschiedenen Epochen, möglichst auch aus dem Barock, um auf der Truhengorgel vor dem Altar musizieren. Für all diese prachttvolle Musik wird lediglich eine Spende verlangt.

KINO www.suedkurier.de/kino

FRIEDRICHSHAFEN
Cineplex Friedrichshafen
Kartentelefon 01805/546636
Bavaria - Traumreise durch Bayern: ★ ★ ★ 14.45 Uhr (o.A.) **Der Vorname:** ★ ★ 18.15 Uhr (ab 12)
Ice Age 4 - Voll verschoben: ★ ★ ★ ★ 15/17.30 Uhr (o.A.) **Ice Age 4 - Voll verschoben 3D:** ★ ★ ★ ★ 14/16.15/18.30/21 Uhr (o.A.) **Merida - Legende der Highlands:** ★ ★ ★ ★ 14/16.20/18.40 Uhr (ab 6) **Merida - Legende der Highlands 3D:** ★ ★ ★ ★ 14.45/17.15/20.30 Uhr (ab 6) **Prometheus - Dunkle Zeichen 3D:** ★ ★ ★ ★ 17.30/20 Uhr (ab 16) **Red Lights:** ★ ★ ★ 20.30 Uhr (k.A.) **Ted:** ★ ★ ★ 14.45/17.15/20.45 Uhr (ab 16) **The Dark Knight Rises:** ★ ★ ★ ★ 14.45/17.19.45/20.30 Uhr (ab 12) **Ziemlich beste Freunde:** ★ ★ ★ 15 Uhr (ab 6)

Open Air Kino im Theater-Innenhof
Kartentelefon 07544/2791
Lachsfischen im Jemen: ★ ★ ★ 21.15 Uhr (ab 6)

RAVENSBURG
Die Burg
Kartentelefon 0751/3614436
Best Exotic Marigold Hotel: ★ ★ ★ ★ 18.20/20.40 Uhr (o.A.) **Der Vorname:** ★ ★ 18/20.30 Uhr (ab 12) **Fast verheiratet:** ★ ★ ★ ★ 16/20.40 Uhr (ab 12) **Hanni & Nanni 2:** ★ ★ ★ ★ 16 Uhr (o.A.) **Hasta la Vista:** ★ ★ 18.20 Uhr (ab 12) **Ice Age 4 - Voll verschoben 3D:** ★ ★ ★ ★ 16.30/18.40/20.40 Uhr (o.A.) **Lachsfischen im Jemen:** ★ ★ ★ ★ 16 Uhr (ab 6) **Merida - Legende der Highlands 3D:** ★ ★ ★ ★ 16/18.10/20.40 Uhr (ab 6) **Snow White and the Huntsman:** ★ ★ ★ 20.10 Uhr (ab 12) **Ted:** ★ ★ ★ ★ 17.30/20.10 Uhr (ab 16) **The Dark Knight Rises:**

★ ★ ★ ★ 16.30/20.10 Uhr (ab 12) **Wir kaufen einen Zoo:** ★ ★ ★ ★ 17.30 Uhr (o.A.) **Kinozentrum Frauentor**
Kartentelefon 0751/3614426
Der Diktator: ★ ★ 18.30 Uhr (ab 12) **Der Lorax 3D:** ★ ★ ★ ★ 16/18.10 Uhr (o.A.) **LOL - Laughing Out Loud:** ★ ★ ★ ★ 16 Uhr (k.A.) **Prometheus - Dunkle Zeichen 3D:** ★ ★ ★ ★ 16.15/20.20 Uhr (ab 16) **Rum Diary:** ★ ★ ★ ★ 16/20.40 Uhr (ab 12) **The Amazing Spider-Man 3D:** ★ ★ ★ ★ 20.20 Uhr (ab 12) **The Raid:** ★ ★ 20.30 Uhr (k.J.) **Ziemlich beste Freunde:** ★ ★ ★ 18.10 Uhr (ab 6)

WEINGARTEN
Kulturzentrum Linse
Kartentelefon 0751/51199
Bis zum Horizont, dann links! ★ ★ ★ 19 Uhr (o.A.) **Holidays by the Sea:** ★ ★ ★ 20 Uhr (ab 12) **Kurzspielfilm: Fliegen:** 22.15 Uhr (k.A.) **Out of the Darkness:**

★ ★ ★ 21.15 Uhr (o.A.) **ÜBERLINGEN**
Cine-Greth
Kartentelefon 07551/63569
Bavaria - Traumreise durch Bayern: ★ ★ ★ 18.15 Uhr (o.A.) **Hanni & Nanni 2:** ★ ★ ★ 16 Uhr (o.A.) **Ice Age 4 - Voll verschoben:** ★ ★ ★ ★ 16 Uhr (o.A.) **Merida - Legende der Highlands 3D:** ★ ★ ★ ★ 16/18.20 Uhr (ab 6) **Prometheus - Dunkle Zeichen 3D:** ★ ★ ★ ★ 18/20.30 Uhr (ab 16) **Rum Diary:** ★ ★ ★ 20.40 Uhr (ab 12) **The Dark Knight Rises:** ★ ★ ★ ★ 20.20 Uhr (ab 12) **Kammer + Tivoli**
Kartentelefon 07551/63569
Das Schwein von Gaza: ★ ★ ★ ★ 20.15 Uhr (ab 12) **Ice Age 4 - Voll verschoben 3D:** ★ ★ ★ ★ 16 Uhr (o.A.) **Ted:** ★ ★ ★ ★ 18.15/20.30 Uhr (ab 16) **Ziemlich beste Freunde:** ★ ★ ★ 16/18 Uhr (ab 6)



The Raid

Das SWAT-Team um Sergeant Jaka will Tama Riyandi, den Boss eines Drogenkartells, hochnehmen. Das Problem: Tama Riyandi hat sich in einem mehrstöckigen Haus in Jakarta verschanz. Das Team muss sich erst durch diverse Kleinkriminelle und Drogendealer kämpfen, bis sie Tama Riyandi selbst erreichen können. Der hat jedoch inzwischen von dem SWAT-Team in seinem Haus erfahren, lässt alle Ausgänge schließen und setzt hohe Kopfgelder auf die Mitglieder des Teams aus.

Das Kino-Team von suedkurier.de empfiehlt:
★★★★ Pflichtfilm ★★★★★ sehenswert ★★ annehmbar ★ Geschmackssache
Jetzt gewinnen beim SÜDKURIER-Kinoquiz unter www.suedkurier.de/kino

MARKDORF

Künstlertausch vor Fischbachs „Spirale und Haus“

19 Teilnehmer des Künstlerprojekts „Salem2Salem“ begutachten Friedrichshafener Skulpturen

VON MATTHIAS PAUL

Gunar Seitz, Co-Kurator von „Salem2Salem“ hat 19 Kreative aus verschiedenen Ländern am Fildenzentrum in Friedrichshafen-Fischbach willkommen geheißen. „Salem2Salem“ ist ein internationales Austauschprogramm für Künstler unterschiedlicher Sparten. Im jährlichen Wechsel treffen sich Maler, Bildhauer, Produzenten und Musiker in Salem am Bodensee und im gleichnamigen Ort im US-Bundesstaat New York.

Justin Morrissey aus Brisbane/Australien ist zum ersten Mal dabei. „Salem2Salem gibt einem die Freiheit, kreativ zu sein. Man lebt in den drei Wochen nur für die Kunst, alles andere wird nebensächlich“, freut sich der Musiker und Filmemacher. Weil er sich in der australischen Ausstellung „sculpture by the sea“ engagiert, begeistert er sich für Werner Pokornys Objekt „Spirale und Haus“ am Fischbacher Fildenzentrum: „Ich mag Kunst in der Öffentlichkeit, die interaktiv ist und allen erlaubt, ihre eigenen Deutungen zu entwickeln“. Er persönlich sieht in „Spirale und Haus“ darin ein Fenster zu den Bergen im Hintergrund.

Für Ben Hillis ist die Skulptur eine Verbindung von Wasser und Land: „Nicht nur wegen des Standorts direkt



Künstler und Organisatoren des Künstlertausch-Projekts „Salem2Salem“. BILD: PAUL

am See, sondern auch, weil die Spirale an die Form eines Strudels erinnert.“ Außerdem lade sie ein, den „Oberschwaben Kunstweg“ zu erkunden, weil sie in die Richtung der nächsten Skulpturen zeige. Der Weg verbindet Kunstprojekte beginnend in Fischbach bis in die Landkreise Sigmaringen und Ravensburg. Hillis ist Co-Kurator von Sa-

lem2Salem aus dem amerikanischen Ort. Er sieht viele Gemeinsamkeiten zwischen den beiden Salems: „Schöne Landschaften mit viel Landwirtschaft, freundliche, fleißige Menschen und fantastische Künstler.“ Der einzige Unterschied, der ihm spontan einfällt ist, dass es in seinem Wohnort keine Schlösser gibt. Im Schloss Salem leben

und arbeiten die Künstler derzeit.

Bevor sich Katrin Kinsler aus Horb am Neckar ans Werk machte, ließ sie den Ort auf sich wirken. Nördlich des Salemer Müstlers begehrt und formt sie vier bis fünf Stunden täglich das Gras für ihr Kunstobjekt „prayer walkers“. Die Anstalt „Staatliche Schlösser und Gärten“ Baden-Württemberg verzichte extra in

den drei Wochen darauf, die Wiese zu mähen, berichtet die Installationskünstlerin. Der Weg diene der Selbsterfahrung. „Man muss ständig die gleichen Gedankenwege gehen, nur manchmal ist man neben der Spur“, erläutert Karin Kinsler. Sie mag es, wenn Kunst klar formuliert, präsent und offen ist. Einmal hätten Schüler sie gefragt: „Entschuldigung, was machen Sie da, das sieht ja schon ein bisschen verrückt aus.“ Als sie erklärte, dass es ein Kunst-



„Schöne Landschaften mit viel Landwirtschaft, freundliche, fleißige Menschen und fantastische Künstler.“

Ben Hillis, Co-Kurator des Austauschprojekts „Salem2Salem“ aus dem US-amerikanischen Salem/New York über die Bodenseeregion.

projekt ist, seien die Schüler selbst mitgelaufen. An Salem2Salem schätzt sie, dass sie fernab des Alltags konzentriert an ihrem Projekt arbeiten kann. Die Spirale des Fischbacher Kunstwerks versteht sie als Bohrung zur Verankerung der Kunst in der Region.

Nach dem Fischbacher Objekt besichtigten die Künstler noch drei Großplastiken in Kluftern, die ebenfalls zum „Oberschwaben Kunstweg“ gehören.

Die Ergebnisse des Projekts Salem2Salem können im Schloss Salem im Neuen Museum ab 18. August um 19 Uhr besichtigt werden.

Internationaler Leckerbissen

Kunstgenuss mit Teilnehmern des Projekts „Salem2Salem“



Sensationelles Opening des Konzertabends unter Mitwirkung aller 24 Künstler sowie Gastmusiker bei Martin Bürcks Komposition „Salem Harbour“. Bild: sotern

Überwältigend hochkarätig in Qualität und Darbietung zeigte sich die Musikergruppe des Projektes „Salem2Salem“ wenige Tage vor der gemeinsamen Abreise nach drei Wochen Arbeit im Schloss. Ihr „Open House Concert“ im Dorfgemeinschaftshaus Weildorf wurde zur Plattform für internationale Sänger, Instrumentalisten, Komponisten und Soundkünstler, denen Literaten mit Witz und Tiefsinn zur Seite standen.

Nach nur einer gemeinsamen Probe spielten die 24 Teilnehmer des interdisziplinären Projektes auf den unterschiedlichsten Instrumenten unter Regie von Martin Bürck und ergänzt durch mehrerer Gastmusiker die Eröffnungs-Ouvertüre „Salem Harbour“, ein Stück, das Bürck am Bodensee komponierte, ebenso wie seine Verse

„Waves“, zu einem Song vertont von Banjospieler Justin Morrisey aus New York. Nach einem faszinierenden Klöppelspiel auf Bad Uracher Kalksteinen und Bodenseekieseln war das Publikum von Martin Bürck von der Schwäbischen Alb restlos begeistert. Nicht weniger brillierte der junge New Yorker Pianist J. Jason Beck mit improvisierten Klangkompositionen und führte seine Zuhörer zu Höhenflügen in eine Welt der Klaviermusik, wie man sie selten erlebt. Mit seinem amerikanischen Freund und Drummer Nick Brown, der vor wenigen Tagen aus den Staaten dazu kam, sowie Tubist Bernhard Klein präsentierte das Trio Jazz par excellence.

Während des abendfüllenden Programms zahlreicher Interpreten, den ergötzlichen Darbietungen des Instrumentalisten und Sängers Uli Johannes Kieckbusch, einer brillanten irischen Flötistin Charlotte Decker aus Salem, Emmanuel Wolfram mit seiner Rahmentrommel und der multikulturellen Billafingerin Dorle Ferber, saß vergnügt und zufrieden schmunzelnd der Organisator des interdisziplinären Projektes, Kulturamtsleiter Stefan Feucht.

Martin Bürck beendete am späten Abend das hochkarätige, internationale Künstlerprogramm mit einem grandiosen Glockengeläut auf seinen 17 Gongs und knüpfte so ein musikalisches Band zur Vernissage der Bildhauer, Maler und Filmemacher am heutigen Samstagabend um 19 Uhr im Neuen Museum auf Schloss Salem.

SÜDKURIER Redaktion Überlingen, 2012-08-18, Text und Foto: Monika Sotern

„Salem Harbour“ trifft „Dark Side of Salem“

SALEM Deutsch, Englisch und Schwäbisch, die Bodenseelandschaft und natürlich das intensive Zusammensein mit ihren Künstlerkollegen: All das hat die Teilnehmer des internationalen Künstlertauschs Salem2Salem zu neuen Werken angeregt. Mit einigen davon haben Musiker und Literaten am Donnerstag rund 90 Besucher im Dorfgemeinschaftshaus im Salemer Teilort Weildorf begeistert, zu langem Applaus hingerissen und auch mal Tränen lachen lassen. Die beteiligten Bildhauer, Maler und Filmemacher stellen ihre Arbeiten ab heute im Neuen Museum im Schloss Salem aus.



Internationale Zusammenarbeit: Uli Kieckbusch (links) musiziert mit Austauschkollegen beim „Open House“. (Foto: elo)

Das Stimmengewirr im Meersburger Yachthafen hat Martin Bürck zu seiner Komposition „Salem Harbour“ angeregt – und der Gedanke, möglichst viele seiner Künstlerkollegen teilnehmen zu lassen. Zur Uraufführung verteilen sich Mitspieler an Gongs, Rasseln, Steinen, Drums, Geige und Xylophon. Mit dabei auch einige Teilnehmer früherer Austauschtreffen.

Ganz sachte beginnen Geräusche ins Bewusstsein zu dringen, steigern sich langsam zum ganz großen Hafenspektakel. Und so wie der Lauscher im Hafen irgendwann seine Aufmerksamkeit anderen Reizen zuwendet, schleicht sich die Geräuschkulisse allmählich aus dem Bewusstsein.

Sein Gedicht „Waves“ trägt Bürck zunächst auf Englisch vor, dann auf Deutsch. Der Australier Justin Morissey hat es zu einer gefühlvollen Ballade vertont. Seinen Gesang begleitet er mit Banjo, dazu spielt Uli Kieckbusch Mundharmonika und Bürck Gongs. Wie gut die Künstler in der international gemischten Gruppe zusammenarbeiten, zeigen auch Stücke wie Kieckbuschs „Salem Blues“, bei dem fünf Austauschkollegen mit ihm auf der Bühne stehen.

Andere Künstler haben Szenen des Zusammenlebens in Salem zu Texten verarbeitet: „Go to Food“ heißt ein Stück, in dem Jürgen Weing deutsche und englische Satzbrocken vermischt. Mit der Sprache spielt er auch, wenn er im Duett mit Bernhard Klein vom Spinnenbein in der Schussen und vom Muckafüßle im Hutzenbach liest. „Dark Side of Salem“ nennt Katrin Seglitz einen Text, der Details aus der gemeinsamen Zeit in Salem mit der „Last der deutschen Geschichte“ verwebt.

Das Projekt „Salem2Salem“ hat 23 Künstler aus den USA, Australien, Polen, Großbritannien und Deutschland zusammengeführt. Im Austauschprogramm zwischen Salem am Bodensee und Salem bei New York arbeiten seit 2010 jeweils im August Künstler verschiedener Disziplinen zusammen – abwechselnd in den USA und am Bodensee. Sie erkunden Geografie, Geschichte und Kultur der Region und lassen sich gemeinsam zu Werken inspirieren.

An der aktuellen dritten Runde des Projekts sind Künstler aus den Sparten Malerei, Bildhauerei, Film, Fotografie, Literatur und Musik beteiligt. Seit drei Wochen leben und arbeiten sie in Schloss Salem. Organisiert wird ihr Programm vom Kulturamt Bodenseekreis in Kooperation mit dem Verein „BodenseeKulturraum“.

4. Bericht der Kassenprüfer
5. Entlastung
6. Neuwahlen:
 - Kassierer
 - 1 Beisitzer
 - 2 Kassenprüfer
7. Anträge / Wünsche / Sonstiges

E. Rieker

NORDIC-WALKING

Bitte vormerken:

Neuer Termin für den Lauftreff

ab 13. September 2012

Jeden Donnerstag

Start: 18.00 Uhr

1. und 2. Donnerstag des Monats
Treff am Parkplatz Schule Kluffern
3. und 4. Donnerstag des Monats
Treff am Kindergarten Efrizweiler

Wer hat Lust, unsere Truppe zu verstärken???

Bei Fragen:

Tel.: 07544-71359 Ulrike Weber

oder Tel. 07544-71775 Maren Otten

Cäcilienverein

Probe nach den Sommerferien

Die erste Probe nach den wohlverdienten Ferien ist am 25. September. Dann starten wir mit den Vorbereitungen zum Geistlichen Konzert am 25. November und zur Weihnachtsmesse am 2. Weihnachtstag.

Projektsänger, die mitsingen möchten sind herzlich eingeladen. Wir treffen uns um 20.00 Uhr im Liedersaal des Bürgerhauses.

Vielen Dank für die herzliche Unterstützung unseres Jubiläumskonzerts.

Ihr Kirchenchor Kluffern

Narrenzunft

Vereinsausflug

Unser diesjähriger Vereinsausflug steht unter dem Motto: "Warum in die Ferne schweifen...". Wir fahren am Sonntag, 16.09.2012, um 10.46 Uhr ab Kluffern mit dem Zug nach Salem. Vom Bahnhof Salem-Mimmenhausen machen wir eine kleine Wanderung zum Schloss Salem. Dort werden wir eine Führung mit anschließender Weinprobe mitmachen. Die Kinder können während der Weinprobe auf den Spielplatz gehen oder auch z. B. dem Glasbläser bei der Arbeit zusehen. Am späten Nachmittag wandern wir wieder nach Mimmenhausen zurück, wo wir noch im Hotel-Restaurant Reck direkt am Bahnhof einkehren (im Restaurant: jeder auf eigene Kosten). Die Rückfahrt mit dem Zug ist auf 18.58 Uhr geplant. Bitte meldet euch bis spätestens **01.09.2012** bei Udo, (Tel. 07541 42046) oder Claudia, (Tel. 07541 404671) für den Ausflug an. Bitte teilt uns bei der Anmeldung auch mit, ob ihr an der Weinprobe teilnehmen werdet.

Andreas Lamm, Schriftführer

Schwungvoll geht's weiter!

Am Donnerstag, dem **30. August um 19:30 Uhr**, beginnen im Liedersaal des Bürgerhauses in Kluffern, nach der Sommerpause, wieder die Proben für das Herbstkonzert am 10. November 2012.

Mit 4 neuen Sängern verstärkt werden wir die ausgesuchten Lieder einüben.

Jetzt ist wieder eine gute Gelegenheit für interessierte Sänger einmal bei uns reinzuschneppern. Sicher hat sich der eine oder andere auch schon überlegt, das wäre was für mich! Und keine Angst, keiner muss Vorsingen!

Mit dem ausgewählten Repertoire an moderner, schwungvoller Chormusik wird unsere Dirigentin Oksana Miller uns fit machen für das bevorstehende Konzert.

Also dann bis **Donnerstag** und herzlich Willkommen allen neuen und bereits aktiven Sängern.

Erwin Sawatzki - Schriftführer -

Organisationen

Lebensräume

Sprechzeiten der Gemeinwesenarbeiter

Dienstag von 14.00 bis 15.30 Uhr und
Donnerstag von 10.00 bis 12.00 Uhr
oder nach telefonischer Absprache

Mitmachangebote in den Lebensräumen mit den Kooperationspartnern in Kluffern

Spielenachmittag

Montag ab 15.00 Uhr, alle vierzehn Tage;
(Termin siehe unter Beitrag aka)

Turnen „Locker vom Hocker“

Mittwoch ab 10.00 Uhr

Singen

jeden vierten Mittwoch im Monat von
16.00 bis 17:30 Uhr

Die Veranstaltungen sind für alle Bürger der Gemeinde offen und finden im Gemeinschaftsraum der Lebensräume statt. Es bedarf keiner Anmeldung.

Wussten Sie schon...?

Das Servicezentrum der Lebensräume für Jung und Alt bietet Gelegenheit, seine Talente anderen Bürgern zur Verfügung zu stellen oder sich auch mit Gleichgesinnten zu treffen. Wollten Sie schon immer einmal einen Aquarellkurs geben? Oder sich gemeinsam mit anderen in einer Selbsthilfegruppe zusammenfinden? Haben Sie noch etwas Zeit, die Sie anderen gerne zur Verfügung stellen wollen? Suchen Sie einen Raum für eine Krabbelgruppe? Benötigen Sie bei der Organisation und den ersten Schritten professionelle Unterstützung? Den Gemeinschaftsraum der Lebensräume für Jung und Alt können Vereine, Gruppierung aber auch Privatpersonen mieten. Nähere Auskünfte erteilt gerne Michael Abler unter Tel. 962110.

Babysitterservice

Zur Betreuung von Kindern im Alter von 0 bis 10 Jahren können wir 8 mit Zertifikat ausgebildete Mädchen vermitteln, nachmittags, abends oder am Wochenende

**Tel.-Nr. Frau Burgau
912467**

**und Frau Hezel,
Tel. 2429**

Agendagruppen

Spiele-Nachmittag

Termine im September 2012

**Montag, den 03. September und Montag,
den 17. September 2012**

Der Spielenachmittag findet wie immer statt im Gemeinschaftsraum der Wohnanlage „Lebensräume für Jung und Alt“ (an der Apotheke), in der Zeit von 15.00 bis 17.00 Uhr.

Renate Guschal

KiK Kunst in Kluffern

Internationale Künstler in Kluffern

Bei wunderbarem Wetter besuchten 17 Künstlerinnen und Künstler aus sechs Ländern den Ortsrundweg Kluffern. Im Rahmen des Künstleraustausches salem2saalem im Schloss Salem fand eine Begehung des OberschwabenKunstwegs unter der Führung von Gunar Seitz statt. Gezeigt wurden die 3 Großplastiken der Südrunde, die gleichzeitig auch auf dem regionalen Weg liegen. Ortsvorsteher Michael Nachbaur begrüßte die Gäste, KiK-Beiratsvorsitzender Prof. Dr. Andreas Zehle erläuterte die Kunstwerke, und Kulturamtsleiter Dr. Stefan Feucht bedankte sich im Namen des Bodenseekreises für die Gastfreundschaft in Kluffern.

Anschließend fand in der Grillanlage Kluffern ein reger Austausch zwischen Künstlern der Region und den internationalen Gästen aus Australien, Großbritannien, Japan, Polen und den USA statt. Künstlerinnen und Künstler aus den Sparten Bildhauerei, Film, Fotografie, Literatur, Malerei und Musik ließen sich in ihren Werken auf die Umgebung ein, die derzeit in einer Ausstellung im Schloss Salem zu sehen sind. So sind viele Arbeiten entstanden, die den Linzgau, den Bodensee und Oberschwaben zum Thema haben.

Insbesondere die Bildhauer aus den USA zeigten sich von den Arbeiten am Ortsrundweg Kluffern und am OberschwabenKunstweg beeindruckt. So urteilte Zac Ward aus dem Upstate New York, dass die Auswahl der Künstler und die Umsetzung in der schönen Landschaft um Kluffern wirklich gelungen sei. Zum Abschluss der Exkursion spielte und sang der Musiker und Performancekünstler Uli Johannes Kieckbusch.

Für die Unterstützung der salem2saalem-Exkursion möchten wir uns noch recht herzlich bei der Ortsverwaltung und engagierten Bürgern aus Kluffern bedanken.

Ragnhild Becker



Künstlerinnen und Künstler von **saalem2saalem** hören den Erklärungen zum 12. Kunstwerk am Ortsrundweg beim Hugenloh gespannt zu. Mit dabei auch Ortsvorsteher Michael Nachbaur, Kreiskulturamtsleiter Dr. Stefan Feucht und KiK-Künstlerin Erika Zehle.

Foto: Gunar Seitz

Pro Kluffern e.V.



Sommerfest auf dem Lettenhof

Sonntag, 9. September 2012

Der Verein Pro-Kluffern e.V. lädt alle Bürgerinnen und Bürger herzlich zum diesjährigen Sommerfest von 11.00 Uhr bis ca. 17.30 Uhr auf den atmosphärischen Lettenhof der Familie Moser ein.

Das erwartet Sie:

-  ab 11.00 Uhr: **Weißwurstfrühstück mit musikalischer Unterhaltung durch die kleine Besetzung des Musikvereins Kluffern**
-  ab 12.00 Uhr Mittagessen: **Dinnete**
-  **Salatbuffet**
-  **Steak, Bratwurst, Pommes**
-  **Kaffee, Tee und Kuchen**
-  dazu mittags: **Gesang und Klavier** (Sarah Dorner und Jacqueline Hess)
-  Abwechslungsreiches **Kinderprogramm**

Schon jetzt freuen wir uns auf diesen Tag und zahlreiche Besucherinnen und Besucher.

Pro Kluffern e.V.

Fachkräftemangel am Bodensee?

Wie kann der Fachkräftenachwuchs für die Zukunft gesichert werden?

Einladung an alle interessierten Bürgerinnen und Bürger zur Veranstaltung der SPD

Bodenseekreis am Freitag, 14. September, um 19.00 Uhr im Gasthof Gehrenbergblick Kluffern

Der Rückgang der Schülerzahlen beschäftigt in zunehmendem Maße die Arbeitgeber in Industrie, Handel und Handwerk sowie in vielen Dienstleistungsbranchen. Wie sieht die Situation derzeit am Bodensee und in der Stadt Friedrichshafen aus? In Kluffern veranstaltet der SPD-Kreisverband Bodenseekreis zusammen mit dem Ortsverein Kluffern am Freitag, 14. September um 19 Uhr eine Konferenz mit Expertinnen und Experten von der **Agentur für Arbeit Ravensburg, den Gewerkschaften des DGB und der Kreishandwerkerschaft in der Bodenseeregion.**

Das Hauptreferat präsentiert Volker Frede, Geschäftsführer der Agentur für Arbeit Ravensburg, der die aktuelle Situation in der hiesigen Region beleuchtet. In der Diskussion beraten die Teilnehmer und Teilnehmerinnen mögliche Gegenstrategien der Firmen, der zuständigen Bundespolitik und der Kommunalpolitik zur Sicherung des Fachkräftenachwuchses in den nächsten Jahren und Jahrzehnten.



Schwäbischer Albverein e.V.

Ortsgruppe Markdorf

Äblerhock und Kalabrien-Wanderreise

Alle Mitglieder und Freunde der Ortsgruppe Markdorf sind herzlich eingeladen zum Albvereinstreffen am Donnerstag, den 6. September, um 19.00 Uhr im Landgasthof „Frieden“ in Ahausen.

An diesem Abend können die Teilnehmer der Kalabrienreise im April bei der Vorführung eines vertonten Bilderreigens in Erinnerungen schwelgen und die Teilnehmer im September erhalten von Irene Bizer weitere Informationen.

Selbsthilfegruppe Muskelverkrampfung – Dystonie

Leiden Sie an einem Lidkrampf, Schiefhals, Stimmbandkrampf oder an einer anderen Form der Dystonie? Dann sind Sie richtig bei uns. Bei uns können Sie erfahren, wie die verschiedenen Dystonieformen behandelt werden können und welche zusätzlichen Therapiemöglichkeiten zur Verfügung stehen.

Vor allem können Sie andere Betroffene und Angehörige treffen, um sich mit ihnen auszutauschen. Sie werden Menschen kennenlernen, die Sie verstehen und werden neue Freunde finden.

Wir treffen uns das nächste Mal am **Montag, 03. September 2012, um 19.00 Uhr, im Franziskuszentrum, Raum 039 (Erdgeschoss), Franziskusplatz 1, 88045 Friedrichshafen.** Haben Sie den Mut und kommen einfach mal vorbei. Wir würden uns freuen.
 Kontaktpersonen: Annette Daiber, Tel. 07542 / 980 890 (abends) und Fam. Schnattinger, Tel. 07541 / 52 210 (ganztags).

Haus-, Wohnungs- und Grundeigentümergebiet Markdorf und Umgebung e.V.

„Die nächsten Sprechstunden des finden am:
03. und 17.09.2012

von 18.00 bis 19.30 Uhr in unserer neuen Geschäftsstelle Markdorf, Mangoldstr. 14, statt. Die Mitglieder werden gebeten, bei Bedarf einen Termin mit der Geschäftsstelle zu vereinbaren (Geschäftszeiten: Dienstag und Donnerstag von 9-12 Uhr, Tel. 07544-73296) oder Anrufbeantworter.

Besuchen Sie uns im Internet:
<http://www.hug-markdorf.de>

Reise durch Arterien und Venen

Patientenvortrag im Klinikum

am 5. September

Friedrichshafen (kf) „Wir machen Ihren Gefäßen Beine“ ist das Thema des nächsten Patientenvortrags im Klinikum Friedrichshafen am Mittwoch, 5. September. Ab 19 Uhr wird Jan-Gerit Geissler, Oberarzt der Sektion Gefäßchirurgie des Klinikum Friedrichshafen (Chirurgische Klinik I), im Auditorium die Zuhörer auf eine Reise durch die Welt der Arterien und Venen mitnehmen. Im Anschluss besteht die Möglichkeit, Fragen zu stellen. Der Eintritt ist frei. Mehr unter www.klinikum-fn.de

Werdende Eltern willkommen

Kreißaalführung am Samstag

Friedrichshafen (kf) Alle werdenden Eltern sind willkommen zur nächsten Kreißaalführung im Klinikum Friedrichshafen am Samstag, 1. September. Um 10.00 Uhr treffen sich alle Interessierten im Foyer des Mutter-Kind-Zentrums, wo sich das geburtshilfliche Team vorstellt. Anschließend geht es in den Kreißaal, wo Ärzte, Hebammen und Kinderkrankenschwestern für individuelle Fragen zur Verfügung stehen. Die Hebammen beantworten auch gerne Fragen zu den verschiedenen Kursen, die angeboten werden: Geburtsvorbereitung, Rückbildungsgymnastik, Babymassage, Joga, Säuglingspflegekurs und Babyschwimmen.

Mehr über das Leistungsspektrum der Frauenklinik unter www.klinikum-fn.de



Die Katholische Erwachsenenbildung lädt zu folgenden Veranstaltungen ein:

Ökumenische Jubiläumsreihe:

„Das ist ja unglaublich!“

Die biblische Botschaft damals und heute jeweils am vorletzten Dienstag des Monats bis 13. März 2013

Auftakt: „Botschaft und Hintergrund zum Alten Testament“

Dienstag, 18. September, 19:30 Uhr
 FN, Vortragssaal der vhs FN